

„Einmal Himmel und wieder zurück“

Die Nahtoderfahrung



Hieronymus Bosch – Der Flug zum Himmel

Gliederung:

1. Definition Nahtoderfahrung
 - 1.2 Positive Nahtoderfahrungen
 - 1.3 Negative Nahtoderfahrungen
2. Wissenschaftliche Erklärung der NTE
3. Erklärung der NTE anhand vom Gemälde „Der Flug zum Himmel“ von Hieronymus Bosch
 - 3.1 Ähnlichkeiten der NTE zur biblischen Vorstellung der Auferstehung
4. Das Leben nach der Nahtoderfahrung
5. Schlussgedanke
6. Die Nahtoderfahrung von Werner Barz

Die Nahtoderfahrung

1. Definition Nahtoderfahrung:

Die Nahtoderfahrung (NTE) ist ein anomaler Bewusstseinszustand, den die Betroffenen in einer lebensbedrohlichen Situation erleben und als eine Phase des Sterbeprozesses wahrnehmen, in der übernatürliche Geschehnisse und Gefühle den Menschen bewegen und sie nach der Rückkehr in ihr Leben stark beeinflussen. Dabei treten Nahtoderfahrungen im Kontext mit der eigenen Geschichte des Betroffenen, seiner eigenen Vision von der Welt und dem persönlichen Glauben auf und machen dieses Erlebnis somit für jeden individuell und einzigartig. Jedoch gibt es zahlreiche Erlebnisse, die viele Nahtoderfahrene ähnlich erlebt haben, unabhängig von Religion und Kultur.

1.2 Positive Nahtoderfahrungen

Zu einer häufig berichteten Nahtoderfahrung zählt die sogenannte „Außerkörper-Erfahrung“ (AKE), bei der die Betroffenen aus ihrem Körper „herausschweben“ und sowohl sich selbst als auch die Geschehnisse in ihrer Umgebung wie Zuschauer in einem Theater sehen. Anders als bei Halluzinationen berichten die Erfahrenen von wahrheitsgetreuen Wahrnehmungen, zum Beispiel von genauen Details einer Unfallstelle oder aus einem Operationsraum, welche die Außerkörper-Erfahrung verifiziert. Den Blick auf das eigene Leben aus der Außenperspektive berichteten manche auch als ablaufenden Lebensfilm oder Bilderpanoramen, die sich mit der ethischen Bewertung des eigenen Lebens befassen und an denen man im Gegensatz zur AKE an der Situation teilnimmt und die erlebten Gefühle intensiver spürt, aber gleichzeitig auch die Gefühle der Person gegenüber wahrnehmen kann und versteht. Eine weitere häufig erlebte NTE ist mit hellem Licht verbunden, das wir uns meist als blendendes Sonnenlicht oder Licht von einer normalen Lampe vorstellen, das aber für die meist im Sterben liegenden als absolute und erfüllende Liebe unbeschreiblich aufgefasst wird und sie sich im Licht unendlich geborgen fühlen. Des Öfteren können in dem Licht auch bereits verstorbene Verwandte und Freunde erscheinen, die einem zuwinken oder die Botschaft überbringen: „Du musst wieder zurück, denn du wirst noch gebraucht und hast noch eine Aufgabe zu erfüllen“ um die Sterbenden ins Leben zurück zu schicken. Des Weiteren können Wahrnehmungen von noch nie gehörter Musik oder Farben und Landschaften auftreten, die für die Nahtoderfahren himmlisch und unbeschreiblich wirken.

1.3 Negative Nahtoderfahrungen

Neben den positiven Nahtoderfahrungen erlebten circa 10% der Erfahrenen eine weniger angenehme Erscheinung: So spielen sich negative Nahtoderfahrungen häufig in der Hölle ab und haben mit Ängsten und im Gegensatz zur unendlichen Liebe mit endlosem Leiden zu tun. Im Unterschied zur positiven NTE, bei der die Zeit nicht zu existieren scheint, wird bei den negativen NTE oft von „endlosem Leid“ oder dem sichtbaren Symbol der Unendlichkeit

berichtet. Beispielsweise berichtete ein Betroffener davon, in seiner Nahtoderfahrung auf einer Rasierklinge, die aus einem Unendlichkeitszeichen geformt war, mit nackten Füßen balancieren zu müssen und dabei unendliche Schmerzen hatte. Häufig sehen sich die Opfer für vergangene Taten bestraft und bekommen eine letzte Chance, um ihr Leben wieder auf die Reihe zu bekommen.

2. Wissenschaftliche Erkenntnisse der NTE:

Seit das 1975 erschienene Buch „Das Leben nach dem Leben“ des promovierten Psychologen und Philosophen Raymond Moody erstmals Interesse zum Thema Nahtoderfahrung weckte, begann auch die Wissenschaft sich mit dem Bewusstseinszustand auseinander zu setzen und den Ursprung dieser Begebenheit zu erforschen. 1981 wurde der internationale Verband für Nahtodforschung gegründet, um die Erfahrungen und die Folgewirkungen genauer zu erforschen. Jahrelang sahen die Wissenschaftler als Antwort auf die Nahtoderfahrung rein physische Vorgänge im Körper und zogen voreilige Schlussfolgerungen über das Phänomen. So wurde die Nahtoderfahrung als eine Folge von Sauerstoffmangel, Kohlenstoffdioxidüberschuss, Endorphinausschüttung (Glückshormone), Wunschdenken, Narkosemittel oder Drogen erklärt und als Halluzination oder dissoziative Störung dargestellt. Denn wie bisher bekannt war, folgt nach dem Herzstillstand und dem Stoppen der Nährstoffversorgung nur noch wenige Sekunden eine funktionierende Hirnaktivität, bevor keine koordinierten Abläufe mehr möglich sind, was die Nahtoderfahrung so wissenschaftlich unerklärlich macht. Nach jahrelanger Forschung durch Tierversuchen an Ratten konnte jedoch bewiesen werden, dass auch noch wenige Minuten nach dem Herzstillstand Hirnaktivität vorhanden ist, sogar stärker als im Wachzustand, was ein möglicher Grund für die intensiven Nahtoderlebnisse sein könnte. Andere Wissenschaftler wiederum gehen davon aus, dass die Seele, beziehungsweise das Bewusstsein des Menschen sich nicht im Gehirn befindet, sondern außerhalb des Körpers existiert. Zwar kann geklärt werden, in welchem Zustand sich die Betroffenen gerade befinden, jedoch kann nicht festgestellt werden, was genau die Nahtoderfahrung auslöst und in welchem Maß man es noch als biologischen Vorgang des Körpers beim Sterben bezeichnen kann. Fest steht jedoch, dass die Nahtoderfahrung das Verständnis der Wissenschaft herausfordert und die NTE ein bis jetzt noch unerklärliches Phänomen darstellt. Aber schon der Umstand, dass Todesfragen bis tief in die Wissenschaft hinein nichts an ihrer Faszination verlieren, sagt viel über uns Menschen und unsere Hoffnungen aus.

3. Erklärung der NTE anhand des Gemäldes „Der Flug zum Himmel“:

Um das Jahr 1500 versuchte der Renaissancemaler Hieronymus Bosch die Vorstellung der Auferstehung, an der die katholische Kirche festhält, in seinem Bild „Der Flug zum Himmel“(siehe Deckblatt) auszudrücken. Es ist eine von vier zusammenhängenden Tafeln mit der Darstellung vom Jenseits und zeigt den Aufstieg der Seligen in das himmlische Paradies. Der tiefschwarze Hintergrund ist ein Symbol für die Leere, das Nichts, den Tod. Man erkennt Menschen, die ihr irdisches Leben bereits verlassen haben und mühelos über

den Wolken der Erde schweben. Dabei werden sie von Engeln geleitet, die Ihnen helfen den Weg zum Licht zu finden. Die Menschen folgen den Engeln freiwillig, voller Vorfreude auf das Ziel der Reise, das Bosch hier als kreisförmigen Tunnel mit einem hellen Licht am Ende andeutet. Der Tunnel durchquert verschiedene Wirklichkeitssphären, öffnet also das Tor zu einer anderen Wirklichkeit. Am Ende des Tunnels erwartet die Verstorbenen das Ziel der Bewegung: der Himmel, in dem eine winkende Person, die auferstehenden Menschen willkommen heißt: Vielleicht ein schon verstorbener Verwandter, der sich auf das Wiedersehen freut. Oder vielleicht Gott selber, der wie der Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn seine heimkehrenden Kinder erwartet.

3.1 Ähnlichkeiten der NTE zur biblischen Vorstellung der Auferstehung:

Viele Nahtoderfahrene berichten von genau diesem Licht, Engeln, dem Gefühl von Leichtigkeit und Geborgenheit oder der Gestalt im Licht. Diese Erfahrungen bestärken die Theorie der Auferstehung Jesu und dem Übergang in eine andere Welt für die gesamte christliche Gemeinde und hilft uns zu glauben, dass, „weil Jesus uns Menschen mit sich führt uns allen der Himmel offen steht, sodass wir in Gottes ewigem Licht weiterleben können.“ So haben die Nahtoderfahrenen nach ihrem Erlebnis oft einen stärkeren Glauben, beziehungsweise können zuvor nicht religiöse Menschen nach der NTE ihren Glauben an Gott finden. Ganz im Gegenteil ist die Nahtoderfahrung für manche Menschen nicht die Reise zum Himmel, sondern in die Hölle. Vielen Menschen fällt es schwer darüber zu reden, da man sich seinem Trauma erneut stellen muss und zum anderen viele religiöse/abergläubische Leute denken, dass dieses Ereignis auf negativem Verhalten und Missetaten beruhen. Paulus sagt in seinem ersten Brief an die Korinther:

"So ist es auch mit der Auferstehung der Toten. Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich. Was gesät wird, ist armselig, was auferweckt wird, herrlich. Was gesät wird, ist schwach, was auferweckt wird, ist stark. Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein überirdischer Leib. Wenn es einen irdischen Leib gibt, gibt es auch einen überirdischen. [...] Seht, ich enthülle euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, aber wir werden alle verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenschall."

4. Das Leben nach der Nahtoderfahrung:

Viele Menschen zweifeln an der Wahrheit von Nahtoderfahrungen und gehen davon aus, dass es sich um gewöhnliche Träume handelt. Jedoch kann man ganz eindeutig von Nahtoderfahrungen sprechen, wenn man auf die Menschen nach Ihrem Erlebnis trifft und die prägende Veränderung in ihrem Leben erkennen kann. Nach einer Nahtoderfahrung wieder in den Alltag zurück zu finden, ist für die Erfahrenen meist schwer und kann einige Jahre dauern. Eine große Hürde stellen dabei Familie und Freunde dar, denen man versucht, sein Erlebnis begreiflich zu machen, was aber auf wenig Verständnis trifft und dazu führen kann, dass ganze Familien auseinander brechen. Denn die moderne Gesellschaft hat die traditionelle Beziehung zwischen Tod und Gemeinschaft zerstört, die Zehntausende von

Jahren existierte und den Tod zum Tabu Thema gemacht hat. Das Auseinanderbrechen von Beziehungen liegt nicht nur am fehlenden Verständnis der Angehörigen, sondern auch daran, dass der Nahtoderfahrene sich selbst von Grund auf verändert, seien es charakterliche Eigenschaften oder Angewohnheiten, die sich verändern, wodurch Ehen sehr belastet werden können. Angenommen, die Nahtoderfahrung wurde als positiv und die Erfahrung mit dem Sterben als wunderschön wahrgenommen, kann es passieren, dass die Nahtoderfahrenen häufig unter starken Depressionen und Suizidgedanken leiden, da die Nahtoderfahrung eine Art „Suchtpotential“ hat und einen wieder an den schmerzfreien Ort zurück zieht. Dies dürfte vor allem bei schwer kranken Menschen der Fall sein, die vom Schmerz erlöst wurden und im Nachhinein wieder in ihren kranken Körper zurückkehren mussten. Viele Menschen nutzen diese Erfahrung aber auch, um ihr Leben umzukrempeln und sehen die Nahtoderfahrung als „Neugeburt“. Denn wenn man schon einmal so kurz vor dem Tod stand, dann wird einem klar, wie wertvoll das Leben doch ist und man ändert seine Sichtweise auf das Leben und den Tod. Sie brauchen keine Angst mehr vorm Sterben haben und können sich eher freuen als fürchten, wieder an den Ort der Erlösung zurückzukehren. Weiterhin legen viele Menschen keinen Wert mehr auf materielle Werte oder ihren persönlichen Status und leben einfacher als zuvor, oder wechseln ihren Job zu pflegerischen oder palliativen Berufen, die sie im „vorherigen Leben“ nie gewählt hätten. Vor allem das Bedürfnis, Menschen zu helfen und dem Leben so einen Sinn zu verleihen, leitet die Menschen dazu, soziale Berufe einzuschlagen. Neben Suchtberater, Jugendbetreuer, Therapeut, etc. gibt es viele Menschen, die sich mit der Hospizarbeit beschäftigen, das heißt mit Menschen die auf dem Weg zum Sterben sind. Denn Nahtoderfahrene versuchen das Gefühl von Frieden und bedingungsloser Liebe, das sie während der Nahtoderfahrung gespürt haben, wieder zu finden und weiter zu geben. Manche berichten davon, mit den im Sterben Liegenden kommuniziert zu haben, ohne dabei zu reden. Neben dem telepathischen Kommunizieren gibt es viele weitere Fähigkeiten von Nahtoderfahrenen, die für uns fast übernatürlich wirken. Manche Nahtoderfahrenen berichten davon, dass Sie in ihr Gegenüber hinein sehen können und ein intuitives Gefühl über Gedanken und Ängste des Anderen haben, ohne darüber geredet zu haben, also eine Art „Gedankenlesen“. Ebenso wird nach der Nahtoderfahrung häufig der Körper als störendes elektromagnetisches Feld wahrgenommen, der technische Geräte zum Ausfall bringt oder Lichter zum Flackern veranlasst, was aber nur bei wenigen der Fall ist. Viele Nahtoderfahrene wenden sich nach ihrem Erlebnis zu Gott und sind religiöser als zuvor. Dies muss nicht zwanghaft die ursprüngliche Religion sein, sondern kann auch in ganz andere Glaubensrichtungen führen. Selbst Atheisten, denen Gott begegnete, konnten wieder zum Glauben finden.

5. Schlussgedanke:

Auch wenn es ein harter Weg ist, sich wieder im Leben einzufinden, sehen sich die Nahtoderfahrenen doch als „Beschenkte“, weil sie eine zweite Chance haben, ihr Leben bewusster und besser zu leben als zuvor. Betrachtet man unsere heutige Gesellschaft, die großen Wert auf Materielles und Oberflächliches, aber zu wenig Wert auf die Liebe und die Gemeinschaft legt, so könnte man, radikal gesagt, jedem einzelnen von uns eine positive

Nahtoderfahrung nur wünschen, um die Augen geöffnet zu bekommen und die Kräfte der Nahtoderfahrung in unserem Alltagsleben nutzbar machen zu können. Denn wie Dr. Moody es in seinem Buch so schön zusammenfasste: „Weshalb sollten wir warten, bis wir sterben, um diese bemerkenswerte, alles verändernde Erfahrung zu machen?“

6. Die Nahtoderfahrung am Beispiel von Werner Barz:

Der 77-jährige Leiter der Selbsthilfegruppe für Nahtoderfahrene Werner Barz, der selber vor rund 30 Jahren eine Nahtoderfahrung erlebte, erklärte sich bereit in einem Interview seine Geschichte zu erzählen: Herr Barz führte ein Dachdeckerunternehmen und hatte deshalb nur wenige Tage, an denen er nicht mit der Arbeit beschäftigt war. Als er mit seiner Frau und seinem Sohn in seiner kostbaren Freizeit in den Urlaub fuhr, bahnte sich schon ein leichtes Grippegefühl mit Fieber an, was sich in den nächsten Tagen trotz ärztlicher Betreuung kaum besserte, und die Familie Barz beschloss, eigenständig von Italien wieder nach Hause zu fahren. Auf der Fahrt nach Hause fiel es Werner Barz schwer, noch Luft zu bekommen, und bat deshalb seine Frau, an der nächsten Tankstelle anzuhalten, um einen Notarzt zu rufen. Angekommen an der Tankstelle, fiel Herr Barz zu Boden und hat fest damit gerechnet, dass es für ihn nun aus ist. Sein erster Gedanke war in diesem Moment aus seiner bayerischen Mentalität heraus: „Herrgott, do bin i“ und erwartete vor ein Gericht Gottes zu kommen, was aber nicht der Fall war. Er fiel in ein Licht, das ihn sofort umhüllte, jedoch nicht blendete, sondern ihm viel mehr ein Gefühl der Geborgenheit gab, das ihm vermittelte: „Schee, dassd do bist“. Es spielte keine Rolle, wer oder was er war, sondern er fühlte sich angenommen und war zu seiner Überraschung allwissend und versuchte eine Frage zu stellen, die bereits beantwortet war. Gleichzeitig dehnten sich seine Finger über die Erde hinaus bis in das Ende des Universums hinein, er umarmte alles, was es gibt. Die Zeit und der Raum spielten keine Rolle in seiner Nahtoderfahrung. Währenddessen, wurde er von einem an der Tankstelle anwesenden Tauchlehrer reanimiert und bis zum Eintreffen des Notarztes wiederbelebt. Später stellte sich heraus, dass es sich nicht um eine Grippe, sondern einen Hepatitis Virus handelte, der ihn fast das Leben gekostet hätte. Dass er sich auf Grund der Nahtoderfahrung veränderte, wurde ihm erst nach dem Erlebnis in seiner Firma bewusst, als ihn ein Mitarbeiter darauf ansprach, dass er sich verändert hat. Seine Familie zerbrach an der Veränderung, und er ließ sich von seiner Frau scheiden. Er fiel in tiefe Depressionen und suchte letzte Hilfe bei einem Masseur, der ihm als letzten Ausweg die Hilfe von Gott zusprach. Als er schon des Öfteren laut gesagt hatte: „Gott hilf mir!“, wollte er schon aufgeben, doch auf einmal bekam er eine Art Schlag, kippte nach hinten um, und beide Anwesenden haben laut aufgeschrien, sind sich in die Arme gefallen und haben geweint. Seit diesem Erlebnis waren seine Depressionen geheilt, und er hat den Auftrag von Gott bekommen, etwas von der vielen Liebe zurück zu geben, die er erhalten hatte. Er entschloss sich, als Suchtberater ausbilden zu lassen und arbeitete 10 Jahre im Hospiz. Er nimmt Menschen wahr und nimmt sie als solches an. Für ihn ist Schwachsein eine Stärke, und kümmert sich auch deswegen um Hilfe suchende Menschen. Für Werner Barz war die Nahtoderfahrung ein Geschenk Gottes, das ihm ein komplett neues Leben gab.